Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 19

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rätselraten

In den modernen Trams der modernen Städte, zu welchen auch wir langsam werden, gibt es Lautsprecheranlagen, durch die der Billetteur ohne großen Stimmaufwand bekanntgeben kann, wo der nächste Halt stattfinde. Nicht nur für die Ortsfremden, auch für die Einheimischen ergibt sich da ein nekkisches Ratespiel. Ruft der Trämler zum Beispiel «Kuschtesum!», dann muß man schon findig und hellhörig sein, um wirklich am Kunstmuseum auszusteigen ...

Boris

Am Hitsch si Mainig

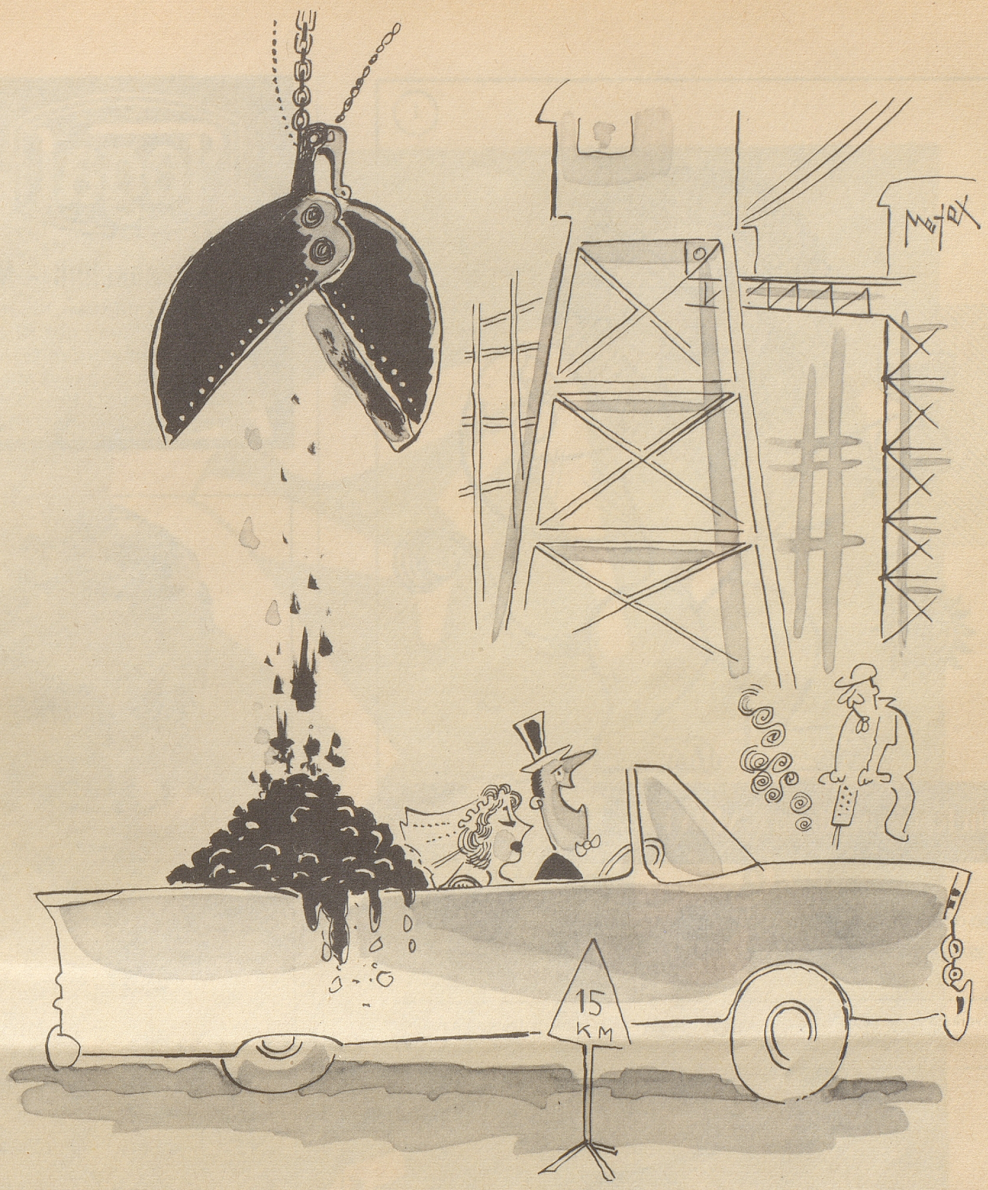
In dar Schwizz isch a nööji Khrankhat uusprohha. As isch no nitt gad zunara Süüch worda, abar aswia aaschteckhand törfti dia Khrankhat sii. Noch füüfaviarzig Joor schualmaischtara isch dar Lehrar Sowieso zum Ehrabürger gmacht worda. Noch viarzig Joora uufriibandar Täätigkhait an dar Untarschual isch zvardianta Frölain Lehrari Ehrabürgari vu Hinterzupfiga worda. Noch fuffzig Joora Khrampf an dar Gsamtschual isch dar Lehrar vu Vordarschpaarige aischtimmig als Ehrabürger uufgnoo worda. Noch sibbanaviarzig Joora pflichtbewußtar ... und so witer und so witar.

Ehrabürgaritis! Fasch khai Wuhha vargoot mee, ooni daß man asona Mäldig vunama nööja Ehrabürgar-Lehrar khann in dar Zittig lääsa. Ma söll mii rächt varschtoo: I hann denn öppa gäär nüüt dargääga, wenn man ama guata Lehrar, odar anara guata Lehrari, wo im Dianscht vu dar Schual iarnas Lääba varbruucht hend, zEhrabürgarrächt git. Ganz im Gäägatail. As isch sihhar a grooßi Gnuagtuahig für a Schualmaischtar.

Abar ebba, noch miinara Mainig sind dia Ärnenniga vu Lehrar zu Ehrabürgar abitz a fuuli Aaglääägahait. I hann nemmli no nia inama soona Pricht dinna gläässa: Üüsara nööji Ehrabürgar, dar Lehrar Khaschper Woolwend, muaß vu jetz aa khai Gmaindsschtüüra mee zaala. Als Dankh für siini grooßa Laischtiga tarf är graatis in dar Lehrarwoonig dinna bliiba und khriagt noch dar Pensioniarig noch jeeda Moonat a Zuaschtupf vu hundart Frankha.

Darbei sind doch gad dia aalta Lehrar dia, wo joorzeentalang Löön khaa hend, wo ma nitt als Löön, nai, hööchschtans als Löönli bezaichna khann. Wo mee odar wenigar graatis all Teufal für Gmaindsaarbat hend müassa laischta und eersch no aaggöödat worda sind, wenn dar tumm Buab vum Gmaindspresident nitt in Zekhundarschual khoo isch.

Wemma öppart zum Ässa iilaada tuat und imm a Särwala särwiart, denn sötti ma dä Särwala wenigschtans mit Peetarli garniara. As macht si guat und khoschtat nitt viil – und gnau asoo khunnts miar vor, wenni amigs widar vunama nööja Ehrabürgar-Lehrar lääsa. As macht si guat und khoschtat nitt viil!



«Ich habe diesen Umweg nur gemacht, um Dir eine Vorstellung von der Eigenart unseres Betriebes zu vermitteln.»

Luftkissen

Früher kannten wir Kissen aus Daunen, aus Spreu oder Kapok, oder auch einmal aus Stroh. Der neueste Schrei ist ein Kissen aus Luft – und zwar nicht um darauf zu ruhen, sondern um darauf zu fahren! Durch kleine Düsen an der Unterseite von Schiff oder Auto strömt Luft so schnell, daß die ganze Geschichte in die Höhe gehoben wird und ins Gleiten kommt. Für den Hausgebrauch haben wir das Gleiten nicht so sehr gern, und damit wir trotzdem weich stehen und gehen, liegen prächtige Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich auf allen Böden!

HOTEL ROYAL
BASEL
Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

Dies und das

Dies gelesen: «Der japanische Maler Taizo Fukuchi hat eine neue Technik in seiner Kunst entwickelt: Er stellt seine Bilder nicht mehr mit Oel her, sondern mit Alkohol. Für die Lippen eines Porträts benutzt er Cherry; die Haare der Blondinen sind mit Whisky und die Haare der Brünette sind mit Kakaolikör auf die Leinwand gebannt. Die Augen werden mit Pflaumenschnaps und die Stirn mit Gin gemacht. Auch für die Wiedergabe der übrigen Porträtteile und der Schattierungen wird nur Alkohol verwendet. Mit der neuen Maltechnik werden ganz besondere Effekte erzielt ...»

Und *das* (nach Einverleibung eines kleinen Cognacs) gedacht: Wahrhaftig – die Bierideen trocknen nicht aus!

Kobold